

und Entstellung der Linie der Partei und enthüllt schonungslos alle Fehler und Mängel, die unsere Arbeit und den Fortschritt hemmen.

Die Partei läßt sich davon leiten, daß sie als der bewußte und organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse nicht nur die Massen lehren, sondern auch ständig von den Massen lernen muß. Die für eine lange Periode unserer Arbeit und Entwicklung entscheidenden Beratungen des IV. Parteitagcs standen unter der Losung:

„Die Stärke der Partei liegt in ihrer unlösbaren Verbundenheit mit den Massen. Die Stärke der Massen liegt in ihrem Zusammenschluß um die Partei.“

Die in dieser engen Wechselbeziehung entstehende und sich immer stärker entwickelnde Kraft also ist es, die unsere Sache unüberwindlich macht und unseren Kampf siegreich gestaltet. Um diese Verbundenheit, diesen Zusammenschluß stets zu fördern, muß jeder Genosse diese Losung immer zum Leitsatz seines Handelns machen. Um seinen Aufgaben und Pflichten, der Ehre, dem Vortrupp anzugehören, gerecht zu werden, um, wie es die Partei fordert, als Vorbild und Erzieher der Massen wirken zu können, muß also jeder Genosse die Politik der Partei jederzeit sorgfältig studieren, sie in seinem Wirkungsbereich richtig erläutern, die Werktätigen in den Kampf um die Durchsetzung dieser Politik führen und dabei aufmerksam von ihrer Meinung, von ihren Erfahrungen lernen.

Die Politik der Partei, die den Interessen des werktätigen Volkes dient, die die Politik der Arbeiterklasse ist, kann nicht von den Parteimitgliedern allein realisiert werden. Dazu bedarf es der Mitarbeit von Hunderttausenden, von Millionen werktätiger Menschen. Diese Mitarbeit können wir nur dann erwarten, wenn die Werktätigen die Politik der Partei verstehen und sich dafür einsetzen. Enge Verbindung mit den Massen können aber nur die Parteimitglieder haben, die den Werktätigen im täglichen Leben Vorbild sind.

Das erfordert, daß jedes Mitglied, jeder Funktionär der Partei seine Arbeit und sein Handeln ständig selbstkritisch überprüft und sorgsam die Kritik, die Hinweise und Vorschläge der Werktätigen beachtet.

Unsere wichtigste und zugleich schwierigste Aufgabe ist die Erziehungsarbeit an uns selbst und unter den Massen. Wir haben noch viele Schlacken und Rückstände im Denken und Handeln zu überwinden, die uns noch aus der Vergangenheit anhaften und immer wieder auf gefrischt werden durch die angestrengten Versuche des bei uns geschlagenen, aber im Westen unserer Heimat noch herrschenden Klassenfeindes, seine überholte Vorstellungswelt unter unseren Werktätigen wachzuhalten und sie mit seinen bürgerlichen, feindlichen Ideologien zu zersetzen.

Alles Neue, Fortschrittliche — und es wird stündlich und täglich bei uns geboren — kann sich nur im unerbittlichen Kampf gegen das Alte, Überholte und Rückschrittliche durchsetzen. Das Alte hat aber bei uns noch viele Positionen, es klebt, ist zäh und beharrlich und kämpft um seine Existenz. Wir müssen bei uns selbst anfangen, wenn wir es für immer in die Vergangenheit bannen wollen.

Das wichtigste Mittel dazu ist die mutige, harte Selbstkritik und die stetige Förderung einer schonungslosen Kritik von unten. Das ist zweifellos nicht einfach und stößt oft noch auf Widerstand. Aber nur im schweren, opferreichen Kampf